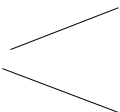


Das Kirchenjahr und seine Feste

Aufbau des Kirchenjahres

Beginn: 1. Advent **Ende:** Christkönig

zwei Festkreise  **Weihnachtsfestkreis**
(1. Advent bis Dreikönig)
Osterfestkreis
(Aschermittwoch bis Pfingsten)

Allerheiligen/Allerseelen

Datum: am 1./2. November

Anlass: Gedenken an die Heiligen und Verstorbenen

Brauch: Prozession zum Friedhof, Schmücken des Grabes

Advent (= „Ankunft“)

Zeitraum: 1. Adventssonntag bis Weihnachten

Anlass: Vorbereitung auf die Geburt Christi

Brauch: Adventskranz, Besinnung

Weihnachten

Datum: 24. und 25. Dezember

Anlass: Feier der Geburt Jesu

Brauch: Weihnachtsbaum, Krippe, Geschenke,
Weihnachtsgottesdienst

Dreikönige/Erscheinung des Herrn

Datum: 6. Januar

Anlass: Verehrung Jesu durch die drei Könige

Brauch: Sternsinger, 20 C+M+B 05

Kinder in der Einen Welt

Wie unterschiedlich das Leben der Kinder in ärmeren Ländern im Vergleich mit unserem ist, haben wir unter anderem an Razia (näht Fußbälle in Pakistan) und den chinesischen Mädchen in der Spielzeugfabrik gesehen:



wenn Kinder arbeiten

in Deutschland (Beispiel)

- neben der Schule
- 2-3 Std., 1-2 Tage/Woche
- zur Finanzierung der Freizeit
- 5-10 € pro Stunde
- meist freiwillig
- meist ohne körperliche Schäden (rechtlich geschützt)

in armen Ländern (z.B. China)

- anstelle von Schule
- 8-12 Std., 6-7 T./Woche
- zum Überleben d. Familie
- ca. 2 € pro Tag
- meist gezwungen
- oft körperliche Schäden (schwere Arbeit, Umgang mit giftigem Material, rechtlich nicht geschützt)

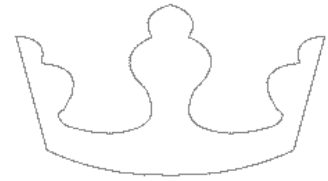
Jesus fordert uns auf, den Menschen, denen es schlechter als uns geht, zu helfen:
„Amen, ich sage euch: Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“ (Mt 25,40)

Damit diese Hilfe auch möglichst wirkungsvoll ist, gibt es z.B. kirchliche Hilfswerke, wie



- seit 1958
- unterstützt 90.000 Projekte in Afrika, Asien und Lateinamerika
- Leitgedanke: „Hilfe zur Selbsthilfe“: Armen Menschen soll mit Hilfsprojekten die Möglichkeit gegeben werden, aus eigener Kraft ihre Situation zu verbessern
- sammelt Spenden in der *Fastenaktion* zwischen Aschermittwoch und Ostern
- die Spender sollen dabei die Not der ärmeren Menschen erkennen

- Unterdrückung existierte zu allen Zeiten, weil **Menschen** ihre **Macht missbrauchten**. Deshalb gab es in **Israel ursprünglich keinen König**, nur **Jahwe allein** sollte Herrscher und König sein. **In Krisenzeiten** wurden geeigneten Personen, den so genannten **Richtern**, die Führungsaufgaben übertragen.
- Wegen des zunehmenden Drucks auswärtiger Feinde, z. B. der Philister, führte man um 1000 v. Chr. das Königsamt ein. Die ersten und berühmtesten **Könige** sind **Saul, David und Salomon**. Sie leisteten als Stellvertreter Gottes auf Erden große Taten. Zugleich hat aber auch jeder auf seine Weise gesündigt. Auch davon erzählt die Bibel.



Saul hörte nicht auf den Willen Gottes.
David begehrte Batseba, die Frau von Urija.
Salomo erbaute sich einen mächtigen Tempel.
König Ahab nimmt für seine Macht einen Mord in Kauf.

Die Könige konnten ihre Macht nicht vor Gott verantworten. Die Folge davon war, dass sie selbst oder ihre Nachkommen nicht mehr König sein konnten.

Die Erzählung des Propheten Natan

Die Geschichten von Saul, David und Salomo zeigen, wie schwierig es ist, mit Macht richtig umzugehen. Auch David, der große König, musste das lernen. Natan ging zu David und sagte zu ihm: *„Da kam ein Besucher zu dem reichen Mann, und er brachte es nicht über sich, eines von seinen Schafen oder Rindern zu nehmen, um es für den zuzubereiten, der zu ihm gekommen war. Darum nahm er dem Armen das Lamm weg, sein einziges, das er liebte wie eine Tochter, und bereitete es für den Mann zu, der zu ihm gekommen war.“* Da geriet David in heftigen Zorn über den Mann. Da sagte Natan zu David: *„Du selbst bist der Mann!“* (nach 2 Sam 12,1-7)



Alle Menschen, auch die Mächtigen, müssen sich für ihr Tun und Lassen vor Gott verantworten. Was vor Gott zählt, ist nicht Macht, sondern Liebe:

- nicht den eigenen Vorteil, sondern das Gute suchen
- nicht auf Kosten von Schwächeren leben, sondern sie achten, schützen und für sie einstehen
- nicht nur für das Wohl des Einzelnen, sondern für gerechten Ausgleich sorgen



- Die Erfahrung der Menschen von Krankheit, Leid und Tod gehört zum Leben dazu.
- Jesus hat gegen das Leid gekämpft (z. B. Lk 5,17-26: Heilung des Gelähmten). Den Mächtigen seiner Zeit hat das missfallen: Sie bewirkten seine **Verurteilung zum Tod am Kreuz**. Durch die **Auferweckung Jesu** aber zeigt Gott: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen Lebens (vgl. Lk 24,13-35: Emmausjünger).
- Der **Glaube an die Auferstehung** gibt den Christen Trost; er ermutigt sie dazu, **wie Jesus gegen das Leid zu kämpfen**. An den Feiertagen der Karwoche gedenken die Christen des Kreuzwegs und der Passion Jesu, an Ostern feiern sie seine Auferweckung.

Pfingsten als Geburtsfest der Kirche

Unser Pfingstfest geht auf den Tag des jüdischen Wochenfestes zurück, zu dem viele Pilger nach Jerusalem kamen.

Die Apostelgeschichte (Apg 2,1-13) schildert, dass sich der Geist Gottes wie in Sturm und Feuerzungen zeigte:

- **Sturm** → Veränderung, die mit den Jüngern geschah, und die Kraft, die sie aus der Begegnung mit Gottes Geist empfangen.
- **Feuerzungen** → Bild für die Liebe Gottes, welche den Menschen erfüllen und ihn zu Großem befähigen kann.

Die Apostel fassten durch das Pfingsterlebnis den Mut, Menschen aller Sprachen von Gottes Taten zu erzählen und für Jesus zu begeistern.



Paulus als Wegbereiter der jungen Kirche

- Das Leben des Paulus erfährt eine **radikale Wende**: *Durch die Gnade Gottes bin ich, was ich bin.* (1Kor 15,10)
- Erste **Streitigkeiten zwischen Judenchristen und Heidenchristen** bezüglich der jüdischen Gesetze und der Beschneidung werden auf dem **Apostelkonzil in Jerusalem** gelöst: *... dass mir das Evangelium für die Unbeschnittenen anvertraut ist wie dem Petrus für die Beschnittenen ...* (Gal 2,7)
- Paulus gründet **Gemeinden** und begleitet sie mit **Briefen**: *... so liegt mir alles daran, auch euch in Rom das Evangelium zu verkündigen.* (Röm 1,15)



Dieser Glaube verändert ...

- das Leben in der Gemeinde: *Weist die zurecht, die ein unordentliches Leben führen, ermutigt die Ängstlichen, nehmt euch der Schwachen an, seid geduldig mit allen.* (1Thess 5,14)
- das Leben in Haus und Familie: *Wer im Herrn als Sklave berufen wurde, ist Freigelassener des Herrn.* (1Kor 7,22)
- das Leben in der Polis (Stadt): *Und selbst wenn es ... so genannte Götter gibt, so haben doch wir nur einen Gott, den Vater.* (1 Kor 8,5)